VOGUE

DEUTSCH

4/2015
APRIL
€ 6,–
DEUTSCHLAND
€ 6,– ÖSTERREICH
SFR 10,– SCHWEIZ

Best of...

Cool

Cocktail-Looks, Inspiration Japan und Accessoires zum Verlieben

Kult

Die Stars des neuen Brit Chic

Fashion-Mythos: 40 Jahre Giorgio Armani

Genial

Papier-Magie: Karl Lagerfelds Mode-Methode

Style Show

sagt Yvonne, „er heißt uns gerade in seinem Habitat willkommen."

Nachdem der Vogel seiner Wege geflogen ist, nimmt Roque Sevilla bei uns Platz, der Chef der Reiseagentur Metropolitan Touring, die auf Santa Cruz das „Finch Bay Eco Hotel" betreibt, eines der exzellentesten Resorts der Insel. Sevilla spricht aber auch für die schönen Mitbewerberinnen, die „Pikaia Lodge" und das „Royal Palm", wenn er sagt: „Viel mehr machen wir hier nicht. Die Tiere sind die Chefs. Und sie sollen es bleiben."

Auf der Nachbarinsel Genovesa versteht man erst richtig, was er damit meint: Unvermutet tappen Tölpel heran, Blaufußtölpel, Rotfußtölpel, Weißbauchtölpel – und wenn es tölpelhaft ist, Menschen zu vertrauen, sind sie allesamt ganz und gar tölpelhaft. Sie schauen nicht nur, wer da gekommen sein mag, sondern suchen gezielt Blickkontakt. Und sobald sie ein aufmunterndes Signal empfangen, streichen sie einem um die Beine wie antichambrierende Kätzchen vor der Fütterung. Dabei erwarten sie gar kein Futter, nur ihre Neugier wollen sie stillen. „So sieht das aus, wenn Tiere seit Jahrhunderten keine schlechten Erfahrungen mit Menschen gemacht haben", sagt Yvonne. Als Nächstes stolzieren Fregattvögel mit roten Balzsäcken herbei, und obwohl sie in ihren Hochzeitsvorbereitungen stecken, scheint ihnen die Ablenkung so angenehm, dass sie uns kollernd auf unserem Erkundungsweg begleiten.

Das mag man noch mit amüsiertem Staunen registrieren, doch spätestens auf North Seymour, das uns Yvonne als „Insel der Drachen" angekündigt hat, macht die Verwunderung purer Ergriffenheit Platz. Die heimischen Lavaechsen folgen ihren Gästen so arglos wie Entenküken dem Muttertier. Beugt man sich zu ihnen herab und schaut ihnen in die Augen, blickt man damit zugleich auf eine jahrmillionenlange Erdgeschichte zurück – und fühlt sich der Schöpfung unendlich nah verbunden.

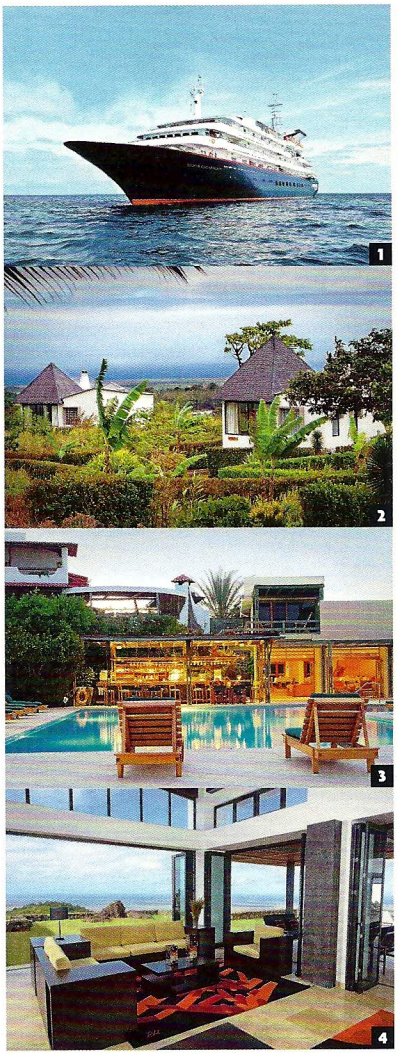
So ist es Charles Darwin 1835 ergangen, als junger Wissenschaftsoffizier auf der „Beagle". Überwältigt von seinen Eindrücken auf Galapagos, brütete er dann auf der Heimfahrt seine bahnbrechende Evolutionstheorie aus. „Für mich ist die ‚Beagle' das bedeutendste Schiff aller Zeiten", hatte Michael Cardigan in der Pianobar gesagt, „welches sonst? Mit der ‚Santa Maria' wurde Amerika entdeckt – schön. Mit der ‚Beagle' wurde jedoch das Geheimnis des Lebens auf unserer Erde entdeckt."

Welches nach Darwin auch die tiefe Einsicht birgt, dass alle Tiere unsere Verwandten sind. Das mache ich mir gerade im Schiffsrestaurant klar, dessen Speiseplan im Teamwork mit den Grand Chefs von Relais & Château kreiert wird, während ich zwischen Filet Mignon à la provençale und Lobster à la Galapaguera schwanke. Aber mit diesem Widerspruch muss man als tierlieber Nichtvegetarier nun einmal leben.

Derweil nimmt die „Silver Galapagos" Kurs auf Isabela. Mit ihren 4000 Bruttoregistertonnen und 88 Längenmetern wirkt sie neben ihren viel größeren Schwestern „Silver Cloud" und „Silver Spirit" wie die Luxusausgabe eines Expeditionsschiffs. Und so ist ihre „Philosophie" auch gedacht: unterwegs zwar mit allem Komfort, vom Beautytreatment über die exzellenten Oceanview-Suiten bis zum Butlerservice, aber ihrem Wesen nach ein Countryclub zur See, wo sich gleichgesinnte Entdecker aus aller Welt treffen. Maximal 100 dürfen es sein – und damit hat es seine Bewandtnis: Da der Parque Nacional Galápagos verfügt hat, dass nur 100 Besucher gleichzeitig auf eine Insel dürfen, sind wir bei Landgängen immer unter uns.

Yvonne Mórtola gesellt sich zu mir. Wie alle Guides im Archipel wurde sie nach den strengen Kriterien der Nationalparkverwaltung ausgebildet und geprüft – und zusätzlich unentgeltlich gebrieft von Experten der Royal Geographical Society, die seinerzeit übrigens bereits Darwin gesponsert hat: eine Gesellschaft mit Herz für Entdecker eben. Und auf den „verzauberten Inseln" lässt sich immer etwas entdecken: „Auf Isabela zum Beispiel wurde eine unbekannte Leguanart aufgespürt, der Rosada-Drusenkopf", erzählt Yvonne.

Am nächsten Morgen liegen wir vor Isabela – und ich dabei in einem Jacuzzi auf dem Oberdeck, um von dort die Aussicht zu genießen. Mit ihren markanten Vulkanen ist die Insel schon rein äußerlich ein abenteuerliches Terrain. Hinzu kommt, dass die Vulkane aktiv sind. Wer seine Nerven auf die klassische Art kitzeln will, steigt auf einen hinauf, um im wassergefüllten Krater zu schwimmen – auf die



INFOS & TIPPS
Galapagosinseln

ANREISE Mit KLM via Amsterdam nach Quito, retour von Guayaquil via Amsterdam nach München (Klm.com); mit LH (Lufthansa.com) von Frankfurt via Bogotá, mit Avianca (Avianca.com) nach Quito und retour von Guayaquil. Vom Festland auf die Inseln und retour (Quito–Baltra–Guayaquil) fliegt Lan-ecuador (Lan.com). **REISEZEIT** Ganzjährig. Von Januar bis Juli ist das Klima eher warm und feucht, von Juli bis Dezember kühler und trocken. **HOTELS** „Royal Palm" (**2**), 5-Sterne-Hideaway in den Highlands von Santa Cruz, Royalpalmgalapagos.com; „Finch Bay Eco Hotel Galapagos" (**3**) in Puerto Ayora mit separatem Sandstrand und Haus-Yacht, Finchbayhotel.com; „Pikaia Lodge" (**4**) 5-Sterne-Öko-Resort der Small-Luxury-Familie auf einem erloschenen Vulkan auf Santa Cruz, Pikaialodgegalapagos.com. **CRUISING** Die „Silver Galapagos" (**1**) von Silversea Cruises bietet in 50 Oceanview-Suiten, teils mit eigener Veranda, Platz für 100 Passagiere auf siebentägigen Expeditionen durch den Archipel. Preise: 4950 € (Explorer Suite), 6350 € (Terrace Suite), 6750 € (Veranda Suite), 7050 € (Deluxe Veranda Suite), 8350 € (Silver Suite). Nächste Abfahrttermine (ab Baltra): 4.4., 11.4., 18.4., 25.4., 2.5., 9.5., 16.5., 30.5., 6.6., 20.6, 27.6.; alle Infos dazu unter Silversea.com. **INFOS** Galapagosislands.com, Ecuador.travel.